

	Seite
Vorwort	4
KKT-Mitgliederversammlung	5
Fluchtpunkt: Elterninitiative	7
Kinderschutz	13
Aus der Praxis: Lummerland und Topolinos feiern	18
Das Mentoring-Projekt	22
KKT-Rahmenvertrag zum MediTÜV	26
Finanzierung	28
Fortbildungen	37
Unsere Medientipps	39
Mittagsbetreuungen	42
KKT in eigener Sache	50
KKT-Termine	51
Tipps und Termine	54
Die Kontaktstelle	58

IMPRESSUM

Das KKT-Infoheft erscheint
jährlich vier Mal und wird
herausgegeben vom

**KleinKinderTagesstätten -
KKT e.V.**

Landwehrstraße 60-62
80336 München
www.kkt-muenchen.de

Tel. 089-96160600
Mail: info@kkt-muenchen.de

Redaktion:

Claudia Thiele

Druck:

Verlag das Freie Buch,
Tulbeckstr. 4, 80339 München
Auflage 1000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen die Meinung
des Autors/der Autorin und
nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar.

Liebe Eltern, Vorstände und MitarbeiterInnen,

wer hätte in diesem heißen Sommer 2015 gedacht, dass wir auch bei 14 Grad ohne zu erfrieren durch die Straßen laufen können. Wir können! Und schaffen auch sonst noch sehr viel. Je mehr z'anhelfen, desto besser - das gilt in der Elterninitiative und um sie herum:

Auch Elterninitiativen können dazu beitragen, Flüchtlingsfamilien ein gutes Ankommen zu bereiten. In „Fluchtpunkt: Elterninitiative“ ab Seite 7 schreibt Stephanie Haan, wie Ihr helfen könnt.

Unter dem Stichwort Finanzierung berichten wir einmal mehr über das EKI-Modell. Wie im letzten KKT-Info bereits angekündigt, wird es nach zehn Jahren Reformdiskussion so weiterlaufen wie in den vergangenen 20 Jahren: Das EKI-Modell bleibt und alle, die noch nicht drin sind, aber ihre Elterninitiative nach den Familienselbsthilfe-Kriterien organisieren, können noch bis zum 01.01.2016 einsteigen.

Auch bei den Mittagsbetreuungen ist seit dem Ganztagsgipfel im März einiges in Bewegung gekommen. Wie es weiter geht, wenn sich die sogenannte Offene Ganztagschule als kostenfreies Angebot für Grundschul Kinder ausbreitet, ist nicht nur Thema in diesem Heft sondern auch des KKT-Fachtags am 29. Oktober unter dem Motto „Was brauchen Kinder nach der Schule?“.

Wie immer haben wir auch wieder viele Tipps und kalenderfüllende Termine zusammengestellt - für Pädagog_innen, Eltern und Kinder. Wir wünschen allen ein rundes Kindergarten- bzw. Schuljahr und jetzt erstmal viel Spaß beim Lesen!

Euer KKT-Team

Mitgliederversammlung im KKT

Am 13. Juli fand die diesjährige Mitgliederversammlung zum ersten Mal in den neuen Räumen des KKT e.V. statt. Vertreter_innen aus Elterninitiativen und Mittagsbetreuungen waren in die Landwehrstraße gekommen, um sich den aktuellen Tätigkeitsbericht sowie den Kassenbericht des letzten Jahres vorstellen zu lassen.

Im Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Mitarbeiterinnen war besonders hervorzuheben, dass einige Elterninitiativ-Vorstände mit großem Engagement und unterstützt vom KKT eine temporäre Begleitkommission für EKIs ins Leben gerufen haben. In Verhandlungen mit der Stadt erzielten sie das erfreuliche Ergebnis, dass die bisherige EKI-Förderung weiter erhalten bleibt (genaueres dazu wurde bereits im letzten KKT Info-Heft berichtet).

Im KKT gibt es zudem interne Veränderungen, wie Julian Mayer, einer der drei Vorstände des KKT e.V., auf der Versammlung bekannt gab: Als Ergebnis einer Organisationsberatung entschied der Vorstand, die Strukturen des KKT an die gewachsene Teamgröße anzupassen. So konnte Regina Bruder als Koordinatorin der neuen Struktur vorübergehend aus dem Ruhestand zurück in den KKT geholt werden. Sie wird mit 12 Stunden pro Woche den KKT in der kommenden Zeit unterstützen und Strukturen für eine Geschäftsführung aufbauen.

In diesem Zusammenhang beantragte KKT-Vorstand Julian Mayer eine Änderung der Satzung, die ermöglicht, eine Geschäftsführung zu installieren. In einem weiteren Antrag sollte die Möglichkeit eröffnet werden, dem Vorstand die Ehrenamtszuschale (in Höhe von 750 Euro pro Jahr) zu zahlen. Beide Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen.

Der Vorstand beantragte darüber hinaus, den Mitgliedsbeitrag des KKT e.V. aufgrund gestiegener Kosten und wachsendem Beratungsangebot des KKT e.V. von jährlich 65,- Euro auf mindestens 80,- Euro

Verein

pro Jahr zu erhöhen. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Die Erhöhung gilt ab dem 01.01.2015.

Nachdem der Antrag auf Entlastung des Vorstands einstimmig angenommen worden war, endete die Versammlung und wer wollte, konnte den Abend bei einem Glas Sekt ausklingen lassen.

Regina Bruder wurde vom Vorstand zur KKT-Geschäftsführerin bestellt, die Vertretungsberechtigung nach außen bleibt weiterhin beim KKT-Vorstand.

Der Tätigkeitsbericht für 2014 ist aktuell auch auf unserer Homepage www.kkt-muenchen.de / Aktuelles anzusehen. Das Protokoll der Mitgliederversammlung kann im KKT eingesehen werden.

Stephanie Haan



Endlich genug Platz für die Mitgliederversammlung in den eigenen Räumen: Der KKT-Seminarraum. Den schönen Raum, der sich für viele Zwecke eignet, vermieten wir auch! Näheres auf Seite 27.

Fluchtpunkt: Elterninitiative

Wie Elterninitiativen Flüchtlingsfamilien in München unterstützen können

Die Ankunft zahlreicher Flüchtlinge in München, darunter viele Familien mit Kindern, beschäftigt derzeit die ganze Stadt. Dass die Bereitschaft zu helfen sehr groß ist, bekommen auch wir im KKT durch Anrufe von Pädagog_innen und Vorständen aus Elterninitiativen mit, die Flüchtlingsfamilien unterstützen möchten.

Neben der Herausforderung die Ankommenden möglichst rasch mit dem Nötigsten zu versorgen, stellt sich die Frage, wie es langfristig für sie weiter gehen kann. Hier ist jede Behörde, jede Institution, aber auch jede_r Einzelne gefragt, sich dem Thema zu stellen. Denn wie gut die strukturelle Integration der Ankommenden gelingen wird und inwiefern dies ein positiver Impuls für unser Land sein kann, hängt von uns allen ab.

Im KKT loten wir momentan verschiedene Wege der Unterstützung der ankommenden Familien aus. Nachfolgend ein erster Überblick.

Flüchtlingsfamilien in Elterninitiativen

Falls Ihr noch freie Plätze zu besetzen habt, gibt es die Möglichkeit, Kinder aus Flüchtlingsfamilien aufzunehmen. Für Drei- bis Sechsjährige werden in München derzeit dringend Plätze gesucht. Für die Kinder, die durch die Situation in ihrer Heimat und die Erlebnisse auf der Flucht viel Chaos und Schrecken erlebt haben, ist es außerordentlich wichtig, wieder in einen geregelten Alltag zu kommen. Die Sammelunterkünfte, in denen sie hier vorübergehend untergebracht werden, sind nicht besonders kinderfreundlich. Der Besuch einer Kita kann ihnen ein wenig Sicherheit und Kontinuität ermöglichen. Je schneller die Kinder in eine Kita gehen können, desto schneller werden sie Deutsch lernen und sich hier einleben können.

Die Unterbringung von Flüchtlingskindern in Kitas wird von Stadt und Freistaat ausdrücklich begrüßt und die Stadt München ist bemüht, für möglichst viele von ihnen Plätze zu organisieren.

Rein formal ist die Aufnahme von Kindern aus Gemeinschaftsunterkünften in die Kita einfach. Sobald die Ankommenden in der Erstaufnahme polizeilich registriert sind, werden sie auf verschiedene Gemeinden und Städte verteilt. Die in München bleibenden Familien werden in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften (GUs) untergebracht und ab diesem Zeitpunkt besteht für Kinder ab einem Jahr der Anspruch auf einen Betreuungsplatz. Das bedeutet, dass die Familien einen Antrag auf Übernahme der Kitakosten durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe stellen können und der Elternbeitrag garantiert ist.¹

Die Verweildauer der Familien in einer Unterkunft - auch als Planungsgrundlage für die Kitas - beträgt in der Regel mindestens ein Jahr, meistens länger. Vereinzelt werden Familien nochmals umquartiert, die meisten bleiben bis zum Abschluss ihres (meist monatelangen) Asylverfahrens in der GU.

Mit der Entscheidung, eine Familie aufzunehmen, die gerade erst in Deutschland angekommen ist, übernimmt eine Elterninitiative unweigerlich eine gewisse Verantwortung. Dies wird in vieler Hinsicht eine Bereicherung, in einigen Punkten aber auch eine neue Herausforderung sein. So ist es ratsam, dass Eltern und Team die Aufnahme gemeinsam befürworten und dass die Kinder, wo nötig, auf das neue Kind vorbereitet werden, beispielsweise, wenn es noch kein Deutsch spricht. Damit die Eingewöhnung möglichst gut verläuft, ist es sinnvoll sich im Vorfeld mit einigen Dingen auseinanderzusetzen:

¹ *Einrichtungen in der Münchner Förderformel bekommen für Kinder, die über die Bezirkssozialarbeit (BSA) vermittelt wurden, den Kontingent-Faktor. Allerdings benötigen die durch die BSA vermittelten Kinder wirklich umfassende Betreuung und man sollte sich vorher gut überlegen, ob die eigene Initiative das leisten kann.*

Umgang mit Erlebnissen in der Heimat und auf der Flucht

Die Erlebnisse in der Heimat, die Flucht und die große Unsicherheit, wie es weitergeht, lastet auf den Geflohenen. Für viele Flüchtlinge ist es zu schmerzhaft, das Erlebte zu thematisieren. Dies sollte man unbedingt respektieren und sie eher darin unterstützen, den aktuellen Alltag zu bewältigen. Nicht wenige Kinder sind traumatisiert, bei einigen zeigen sich Anzeichen dafür erst auf den zweiten Blick. Damit diese Kinder die notwendige Hilfe erhalten können, sollten die Mitarbeiter_innen dafür sensibilisiert sein und Anlaufstellen

für Unterstützung kennen. Andererseits ist es für die Kinder ebenso wichtig, nicht nur unter dem Aspekt ihrer Fluchtgeschichte als bemitleidenswerte Opfer wahrgenommen zu werden.

Judit Costa, Referentin der National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, betont, dass Kinder auf der Flucht eine unglaubliche Stärke bewiesen haben und oft sehr motiviert sind, sich einzuleben. Vor allem seien sie aber in erster Linie Kinder und hätten Rechte und Entwicklungsbedürfnisse wie alle anderen.²

Kulturelle Sichtweisen

Je nachdem aus welchem Land eine Familie stammt, herrschen dort andere Vorstellungen als bei uns über die Aufgabe von Kinderbetreuung. In vielen Kulturen sind Pädagog_innen autoritäre Respektpersonen, mit denen man nicht auf Augenhöhe Dinge bespricht. So sind die Eltern eventuell sehr zurückhaltend. Auch sind weder Elternmitsprache noch Elternmitarbeit überall üblich. Dies sollte man wissen, um mögliche Verhaltensweisen und Erwartungen der neuen Eltern nicht falsch zu verstehen. Ein gemeinsames Gespräch über die eigenen Arbeitsweisen, Werte und Ziele vor Beginn der Betreuung ist ratsam. Durch mangelnde Sprachkenntnisse ist dies nicht immer

² Judit Costa „Flüchtlingskinder: in erster Linie Kinder!“ Vortrag auf der Fachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbands e.V. am 26.9.2015 in Erfurt.

einfach, aber vielleicht lässt sich dafür im Eltern- oder Bekanntenkreis ein_e Dolmetscher_in ausfindig machen.

Die Elternberatung unterstützt bei Platzvergabe

Wer Kinder aus Gemeinschaftsunterkünften aufnehmen möchte, kann sich zentral an die KITA-Elternberatung der Stadt München wenden. Entweder kann man direkt bei der Leitung der Beratungsstelle Frau Jahnke unter der Telefonnummer 233-84481 anrufen bzw. dort auf den Anrufbeantworter sprechen, oder man schreibt an kita-eltern@muenchen.de mit dem Betreff: Aufnahme eines Flüchtlingskinds.

Es ist auch möglich, sich direkt bei den Sozialpädagog_innen in den Unterkünften zu melden. Da sie die Familien vor Ort betreuen, wissen sie, wer einen Platz benötigt, und können eventuell einschätzen, welche Familie sich in einer Elterninitiative gut aufgehoben fühlt. Ansprechpartner und Adressen könnt Ihr bei uns erfragen.

Jede Elterninitiative muss für sich entscheiden, ob sie ein Flüchtlingskind aufnehmen kann und will. Es gibt sicher spezifische Konstellationen wie Personalmangel oder Unruhe in der Kindergruppe, in denen die Umstände dafür eher ungünstig sind.

Wenn Ihr einen Platz für ein Kind aus einer Flüchtlingsfamilie bereit stellen wollt, gibt es ein großes Unterstützungsangebot, angefangen von der Handreichung „Asylbewerberkinder und ihre Familien in Kindertageseinrichtungen“, herausgegeben vom Staatsinstitut für Frühpädagogik, über eine mehrsprachige Infobroschüre des Bayerischen Sozialministeriums für Asylbewerber-Eltern, bis hin zu einer Handreichung zum selber Deutschlernen. Es gibt zahlreiche Beratungsstellen und Fortbildungen für Pädagog_innen zu relevanten Themen, zum Beispiel zum Umgang mit traumatisierten Kindern oder zu möglichen kulturellen Unterschieden. Auch der KKT bietet hier Beratung an und wir möchten Euch ermutigen, Euch bei Fragen oder auch mit Erfahrungsberichten an uns zu wenden!

Elterninitiativen verstehen sich von jeher als familienunterstützende und -erweiternde Orte, genau solche Orte benötigen die Familien, die hier gerade erst ankommen, und der Kontakt kann für beide Seiten bereichernd sein. Mit der Aufnahme eines Flüchtlingskinds leistet Ihr einen kleinen strukturellen Beitrag zu einem Prozess der Annäherung, zu dem es langfristig keine Alternative gibt.

Weitere Möglichkeiten der Unterstützung

Es gibt für Elterninitiativen weitere Möglichkeiten Flüchtlingsfamilien zu unterstützen: Kleider- oder Spielzeugspenden werden benötigt, man kann die Patenschaft für eine Familie übernehmen oder Spielenachmittage für Kinder veranstalten. Die derzeitige Schwierigkeit besteht darin, dass die Stellen zur Koordination der Hilfe stark überlastet sind und man sich ein wenig durchfragen muss, wo was gebraucht wird. Das wird mit der Zeit sicher übersichtlicher und strukturierter.

Hier einige nützliche Links:

www.muenchner-fluechtlingsrat.de

www.save-me-muenchen.de

www.willkommen-in-muenchen.de

www.fluechtlingshilfemuenchen.de

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/asylbewerberkinder.php

Für weitere Adressen und Anregungen könnt Ihr Euch gerne an uns wenden.

Stephanie Haan

Fachtagung des Staatsinstituts für Frühpädagogik

Flüchtlingskinder und ihre Familien in der Kita

21. Januar 2016

Wiederholung der Tagung vom Juli 2015, www.ifp-bayern.de

AK Leitung mit Thema Flüchtlingskinder

Auch die Leitungen aus Elterninitiativen, die sich regelmäßig in einem Arbeitskreis im KKT treffen, wollen sich mit Möglichkeiten der Unterstützung von Flüchtlingsfamilien auseinandersetzen.

Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen: am 21.10.2015, 16.30 - 18.30 Uhr im KKT, um formlose Anmeldung wird gebeten.

Literatur zum Thema

Andreas Schulz,

Die eigene Identität in der Heimat wahren

Kita BY 7-8/2015, S. 150ff

(sehr lohnenswert)

Jörg Borke, Hanna Bruns u.a.,

Kultursensitive Krippenpädagogik

Anregung für den Umgang mit kultureller Vielfalt,

Verlag das Netz, Weimar/ Berlin 2013

(nicht nur für Krippe geeignet!)

Christa Preissing, Petra Wagner (Hg.),

Kleine Kinder, keine Vorurteile?

Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in

Kindertageseinrichtungen,

Herder Verlag, Freiburg 2003

Ute Schaich,

Schwierige Übergänge

Trennungserfahrungen, Identität und Bildung in der

Kinderkrippe. Risiko- und Bewältigungsfaktoren aus

interkultureller Perspektive.

Brandes & Apsel, Frankfurt 2011

Kinderschutz

München aktualisiert Vereinbarung zum Kinderschutz

Mit Inkrafttreten des neuen Kinderschutzgesetzes im Januar 2012 war klar, dass auch die „Münchner Grundvereinbarung“ (MGV) überarbeitet und angepasst werden würde. Nun ist es soweit und Ihr habt alle vom Referat für Bildung und Sport (RBS) die neue Vereinbarung zur Unterzeichnung zugeschickt bekommen.

Aus diesem Anlass möchten wir hier nochmals erläutern, was es mit der MGV auf sich hat, welches die wichtigsten Inhalte sind und welchem Ziel sie dienen soll.

Die „Vereinbarung zum Kinderschutz gemäß § 8a Abs. 4 SGB VIII“ ist eine Vereinbarung, die das Jugendamt laut Gesetz mit allen lokalen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe abschließen muss (dazu gehören alle Kindertageseinrichtungen, aber nicht die Mittagsbetreuungen). Als Ausdifferenzierung des Kinderschutzgesetzes legt sie die Aufgaben der Träger bei der Prävention sowie das Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung genauer fest. Es wird angenommen, dass die Mitverantwortung für den Schutz der Kinder für eine Einrichtung greifbarer wird, wenn sie nicht bloß einen Gesetzestext vorgelegt bekommt, sondern eine Vereinbarung unterzeichnet.

Die wesentlichen Inhalte der Grundvereinbarung

Die MGV sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadtjugendamt und Trägern zum Schutz des Kindeswohls vor, wobei großer Wert darauf gelegt wird, die betroffenen Kinder und Erziehungsberechtigten - so möglich - mit einzubeziehen.

Damit eine Einrichtung den Schutz der Kinder gut gewährleisten kann, müssen die dort arbeitenden Pädagog_innen über die Gesetzeslage informiert sein. Sie sollen qualifiziert sein, um Anzeichen für Kindeswohlgefährdung erkennen und eine Gefährdungseinschät-

zung vornehmen zu können. Da dies eine komplexe Aufgabe ist, gibt es im Anhang der Grundvereinbarung Kriterien für Anzeichen von Kindeswohlgefährdung.

Zudem beschreibt die MGV ein genau geregeltes Verfahren, wie im Falle eines Verdachts auf Gefährdung vorzugehen ist: Hat ein_e Pädagog_in einen Verdacht bzw. Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung, bespricht sie dies zunächst mit einer Kollegin bzw. der Leitung (je nachdem, wie die Struktur des Teams aussieht).

Besteht der Verdacht danach weiterhin, ist eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ (kurz Isef) hinzuzuziehen. Isefs sind besonders qualifizierte Fachberater_innen zum Thema Kinderschutz, die offiziell beauftragt sind, Einrichtungen bei Verdachtsfällen zu beraten. Während die großen Träger ihre eigenen Fachberatungen beschäftigen, können sich kleinere Träger wie z.B. Elterninitiativen in Münchner Erziehungsberatungsstellen kostenlos durch eine Isef beraten lassen. Dies gilt in akuten Fällen, aber auch bei konzeptuellen Fragen.

Literatur zum Thema

Franziska Schubert-Suffrian, Michael Regner,
Beschwerdeverfahren für Kinder
in: Kindergarten heute, praxis kompakt,
Verlag Herder, Freiburg 2014

Marion Hundt,
**Kinderschutz in der Kita -
Praxisleitfaden für den Alltag**
Reihe Kita aktuell, Carl Link Verlag 2014

Liegt ein akuter Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, erfolgt gemeinsam mit der „Insofern erfahrenen Fachkraft“ eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos, das weitere Vorgehen und anstehende Elterngespräche werden geplant und der Einbezug des betroffenen Kindes und seiner Eltern besprochen. Die Beratung erfolgt anonym bzw. die Isef unterliegt der Schweigepflicht. Sie berät, doch die Verantwortung für den Fall und das Vorgehen liegen weiterhin bei der Einrichtung.

Die Pädagog_innen der Einrichtung haben nun die Aufgabe, aufgrund der besprochenen Vorgehensweisen bei den Eltern auf die Verbesserung der Situation hinzuwirken. Erst wenn keine merkliche Besserung eintritt, wird das Jugendamt bzw. in München die Bezirkssozialarbeit (BSA) eingeschaltet. Nun ist der Datenschutz aufgehoben und die Verantwortung für den Fall wandert zum Jugendamt. Die Erziehungsberechtigten sind darüber zu informieren.

Eine genaue Dokumentation von Beginn an!

Alle Gespräche zu dem Thema (im Team, mit der Isef oder mit den Eltern) sollten möglichst präzise dokumentiert und mit Datum festgehalten werden, alle Maßnahmen und deren Erfolge ebenso. Hier geht es um ein wirklich heikles Thema und da sind Genauigkeit und gute Begründung sehr wichtig!

Kinder und Erziehungsberechtigte sind sowohl bei der Gefährdungseinschätzung, als auch bei der Erarbeitung von Maßnahmen mit einzubeziehen, denn deren Einsicht und Kooperationsbereitschaft ist ein wichtiger Faktor, die Missstände zu beheben. Dies gilt selbstverständlich nicht, wenn dadurch eine akute Gefahr für das Wohl des Kindes vorliegt.

Wichtig für Vorstände:

Um das alles leisten zu können, müssen die Fachkräfte das Verfahren kennen und gut über Kinderschutz aufgeklärt sein. Als Trägervertreter sind die Vorstände verantwortlich, dass dies der Fall ist.

Folgendes ist sinnvoll:

- Benennen einer klaren Ansprechperson im Team für das Thema Kinderschutz, die Rechtslage und Vorgehen genau kennt.
- Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen für das Personal anbieten.
- In den Arbeitsvertrag eine Belehrung zum § 8a SGB VIII hineinnehmen (siehe KKT-Mustervertrag).
- Aushilfen und Elterndienste sollten über den Kinderschutzparagrafen informiert sein und wissen, wer im Team die Ansprechpartner_in im Falle eines Verdachts ist.

Da der Schutz des Kindeswohls auch innerhalb des Kita-Alltags gewährleistet sein muss, benötigen alle Mitarbeiter_innen ein erweitertes Führungszeugnis, das alle fünf Jahre zu erneuern ist. Auch nebenberuflich und ehrenamtlich Tätige benötigen ein Führungszeugnis, wenn die Art der Tätigkeit es ratsam erscheinen lässt.

Beteiligung und Beschwerdemanagement

Als weitere Neuerung wurde mit dem Kinderschutzgesetz 2012 die Betriebserlaubnis einer Einrichtung daran gekoppelt, dass die Beteiligung der Kinder und ein Beschwerdemanagement konzeptuell verankert ist (§ 45 SGB VIII).

Dahinter steht der Gedanke, dass Kinder, die im Alltag gewöhnt und geübt sind, sich zu beteiligen, selbstbewusster und einfacher über Dinge sprechen werden, die für sie nicht stimmen. Wenn Kinder Wege kennen und nutzen, ihre Meinung und auch ihr Missfallen zu äußern, lässt sich eine mögliche Gefährdung eventuell schneller erkennen.

Kindeswohlgefährdung und interner Missbrauch

Zum Schluss sei erwähnt, dass auch der Schutz der Kinder innerhalb der Einrichtung ein wichtiges Thema ist. Hier geht es sowohl darum,

dass die Kinder untereinander nicht übergriffig werden, als auch um Übergriffe durch das Personal (oder Eltern im Elterndienst).

Vor allem in Elterninitiativen ist dies aufgrund der oft kleinen Einrichtungsgröße und der Rollenvermischung von Vorstand und Eltern ein komplexes Thema. Es lohnt sich, das Vorgehen im Ernstfall so gut wie möglich vorzubereiten. Wenn ein Verdacht aufkommt, geht das immer mit großen Unsicherheiten und Emotionalität einher. Daher ist es sinnvoll, die Verfahrenswege gut abgesprochen zu haben.

Wir sind derzeit dabei, in Zusammenarbeit mit Expert_innen einen Handlungsplan für interne Vorfälle speziell für Elterninitiativen auszuarbeiten und werden Euch darüber informieren. Gerne könnt Ihr Euch bei weiteren Fragen zum Thema Kinderschutz bei uns beraten lassen bzw. kommen wir auch zu Elternabenden oder Teamschulungen.

Ansprechpartnerinnen: stephanie.haan@kkt-muenchen.de
und margot.haid@kkt-muenchen.de

Stephanie Haan

Bundestreffen der Elterninitiativen in Münster
BAGE-Tagung, 13./14. November 2015

ALLE MISCHEN MIT

Fachtagung zum Thema Partizipation in Elterninitiativen. Vorträge, Workshops und viele Gelegenheiten zum (bundesweiten!) Austausch. Organisiert von „Eltern helfen Eltern e.V.“ Münster. Näheres unter: www.bage.de

3 und 3 und noch mal 4 macht stolze 10

Die Elterninitiative LUMMERLAND e.V. wird 10 Jahre

Echt? 10 Jahre schon? Als Katrin, Anne, Cosima, Nathalie, Dörte, Lisa, Molly und all die anderen eine Elterninitiative im Westend zur Betreuung ihrer Kleinkinder ins Leben riefen, hatte noch keiner so weit gedacht. Wie die meisten Münchner Eltern wollten sie erstmal die drei Krippenjahre abdecken, da hatten alle den größten Bedarf. Und dann natürlich gleich nochmal drei Jahre für die Kindergartenzeit in der gleichen Einrichtung anschließen – so war die Idee fürs LUMMERLAND geboren.

Es klappte gut, machte Spaß und die Räume in der Tulbeckstraße wurden den Kindern ein zweites Zuhause. Als die Einschulung näher rückte, warum sollte man da nicht gleich einen Hort gründen? Mit viel Beharrlichkeit und einer Portion Glück konnte die engagierte Elternschaft die Räumlichkeiten der früheren Kneipe „Sakra di“ in unmittelbarer Nachbarschaft mieten und zu einem Hort für bis zu 22 Kinder umbauen. Für die Eltern eine große Erleichterung: jetzt waren die Kinder weitere vier Jahre gut untergebracht.

Vom ersten Schritt bis zum Übertritt ... in die weiterführende Schule

So wuchs LUMMERLAND e.V. zu einer der größten Elterninitiativen im Münchner Westend heran – mit Krippe, Kindergarten und Hort. Mittlerweile werden dort 44 Kinder von ein bis zehn Jahren aus 29 Familien betreut.

Ganz nebenbei ist das LUMMERLAND zu einem kleinen mittelständischen Unternehmen geworden: 6 festangestellte pädagogische Mitarbeiterinnen (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen), Aushilfen und Reinigungskräfte. Nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass die organisatorische Verwaltung des Unternehmens LUMMERLAND



Kinder vor ihrer Elterninitiative Lummerland im Westend

(„Geschäftsführung“, Personal, Finanzen, Rechtliches) aber auch alles rundherum (Hausmeistertätigkeiten, Unterstützung bei Ausflügen etc.) unentgeltlich von den Eltern geleistet wird.

Fast wie ein Familientreffen

Der Einsatz hat sich ausgezahlt: Unter dem Motto „Miteinander – wie denn sonst“ ist ein starkes Netzwerk entstanden. Enge Freundschaften sind gewachsen, man ist füreinander da. Nach 10 Jahren ist die Generation der „Gründungs-Kinder“ dem LUMMERLAND mittlerweile entwachsen. Aber zur Jubiläumsfeier, da kommen sie alle – ist ja schließlich so etwas wie ein Familientreffen.

Lummerland e.V., Tulbeckstraße 19, 80339 München

Marion Hirsch

Happy Birthday, Kinderhaus Topolinos!

Die Elterninitiative Topolinos bestand schon seit über 25 Jahren. Ein kleine Elterninitiative in der Valpichlerstraße in Laim für 17 Kinder. Seit einem Jahr ist (fast) alles anders: Jetzt tummeln sich 30 Topolinos auf über 260 qm in der Mitterfeldstraße und am alten Standort wurde die Topolinos-Hortgruppe für weitere 14 Kinder gegründet. Alle zusammen bilden seit September '14 das Topolinos Kinderhaus.



Die Freude ist gross: Das Topolinos Kinderhaus wird ein Jahr alt und, wie sich zeigt, ist es tatsächlich schon ein bisschen erwachsen geworden! Wenn wir auf das Jahr zurückschauen, haben sich viele unserer Ideen gut umsetzen lassen, viele Ängste in Luft aufgelöst und viele Träume bewahrheitet.

So wurde die Idee eines offenen Hauses, das den Kindern dennoch Rückzugsmöglichkeiten in die eigenen Gruppen gibt, gut angenommen. Das beginnt in der Architektur durch gläserne Türen sowie großen Räumen zum Treffen und gemeinsamen Nutzen. Dann gibt es aber auch wieder Zeiten, in denen sich die Gruppen bewusst trennen. Das Konzept wird von allen Mitarbeitern mitgetragen, die manchmal eben auch ganz spontan entscheiden, wie „offen“ man heute sein möchte...

Die neu eingerichtete Krippe und ihr Team haben bewiesen, dass sie allen neuen Herausforderungen sehr gut gewachsen sind. So freut es umso mehr, dass dieses Team auch im kommenden Kindergartenjahr in konstanter Besetzung weiterarbeiten wird.

Der Kindergarten konnte Vieles aus der „alten“ Konzeption in den neuen Räumlichkeiten weiterleben. Zudem ermöglicht die neue

Umgebung, dass weiteren Konzeptionsinhalten wie dem kindlichen Lauftraining mehr Augenmerk geschenkt wird.

Eine große Bereicherung ist der neu entstandene Hort. Er befindet sich in unseren alten Räumen, ein paar Minuten entfernt, aber dennoch wächst das Kinderhaus immer mehr zusammen. In den Ferien gibt es gemeinsame Aktionen, Ausflüge und gegenseitige Besuche. Der diesjährige Höhepunkt war im Rahmen des großen Sommerfests eine gemeinsame Aufführung mit allen drei Gruppen. Das Schönste aber am Kinderhaus ist, so viele unterschiedliche Altersstufen miteinander aufwachsen zu sehen!

*Christiane Greve,
Leiterin Kinderhaus Topolinos*

Schauen, was die anderen machen ...

Topolinos Kinderhaus ist eine KKT-Konsultations-Elterninitiative zum Thema

Kinder und Kunst **Bildbetrachtungen im Museum und was daraus alles folgen kann...**

Kontakt: Eltern-Kind-Initiative Topolinos e.V.
Mitterfeldstr. 8, 80689 München,
Mail: team@topolinos-muenchen.de



Mentoring für Leitungen

KKT-Projekt schafft Win-Win-Situation

Im letzten November fanden sich erstmals fünf erfahrene und acht angehende Leitungen zu so genannten „Tandems“ für das KKT-Pilotprojekt Mentoring zusammen.

Ein erster persönlicher Erfahrungsaustausch der Mentorinnen und Mentees beim KKT zum bisherigen Projektverlauf ergab ebenso wie eine Zwischenauswertung per Fragebogen: Alle Beteiligten schätzen das Mentoring als absolute Bereicherung für ihre berufliche wie persönliche Entwicklung!

Drei Mentorinnen kommen zu Wort:

„Das Tolle am Mentoring-Projekt ist, dass beide Seiten (Mentee und Mentorin) voneinander lernen und profitieren. Meine Mentees entwickeln im gegenseitigen Austausch ganz viele eigene Ideen, die ich auch gerne in meine Einrichtung mitnehme. Es tauchen ab und zu fachliche Fragen auf, mit welchen ich noch nicht konfrontiert war und die ich erst nachschlagen muss - so frischt man sein eigenes Wissen ganz automatisch auf! Es macht mir umgekehrt viel Spaß, eigene Erfahrungen und Denkanstöße weiter zu geben, wie die eine oder andere Schwierigkeit gelöst werden kann. Viele An- und Herausforderungen, die ein Leitungsjob mit sich bringt, ähneln sich, obwohl wir in sehr unterschiedlichen Einrichtungen arbeiten. Ich freue mich immer sehr auf die Treffen mit meinen Mentees - wenn es die knappe Zeit zulassen würde, könnten sie ruhig häufiger stattfinden! Wünschen würde ich mir für die Zukunft eine klare Richtlinie, wie die Mentees und die Mentorinnen die zusätzlich anfallenden Arbeitsstunden anrechnen können.“

*Katrin Fessel, Leiterin Schulpiraten e.V.,
begleitet derzeit 2 Mentees*

„Der Erfahrungsaustausch mit den Mentees bringt mir immer wieder neue Ideen und Inputs. Ganz besonders interessant für mich ist, einmal hinter die Kulissen eines bilingualen Kindergartens blicken zu können und eine amerikanische Kollegin kennen gelernt zu haben.

Die Unterschiede in der Ausbildung und Arbeitsweise faszinieren mich. Auch habe ich die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in die Arbeitsweise in einem Hort zu bekommen, ein Gebiet, mit dem ich mich noch nie wirklich auseinandergesetzt habe, sehr spannend! Und, nicht zu vergessen, eine Kollegin in Schwabing, die mit ihren tollen Ideen zum Raumkonzept viel neuen Schwung in meine Überlegungen zur Gestaltung der Räumlichkeiten gebracht hat. Ich gebe nicht nur mein Wissen und meine Erfahrungen weiter, sondern profitiere auch sehr viel. Und das war ja bei der Entstehung dieses Projektes auch so gedacht: Es soll für alle eine Win-Win-Situation entstehen!

*Sabine Wagner, Leiterin Karl & Liesl e.V.,
begleitet derzeit 3 Mentees*



Vertragsunterzeichnung im Januar 2015

Organisation

„Ich habe vom Mentoring-Projekt profitiert, da für mich die Gespräche mit meiner Mentee auch eine weitere eigene Reflexion über meine Arbeit zur Folge hatten und ich mit etwas mehr Abstand meine eigene Rolle im Team und in meiner Elterninitiative betrachten und auch Veränderungen initiieren konnte.

Profitiert habe ich auch von den regelmäßigen Treffen mit den anderen Teilnehmerinnen am Projekt. Die Gespräche über deren Arbeit, Erfahrungen, Wissen und Organisation und pädagogische Ansätze waren für mich sehr fruchtbar und anregend.

Die Strukturierung und Begleitung des Mentoring-Projekts durch den KKT gefällt mir gut und gibt mir auch Sicherheit bei meinen ersten Erfahrungen als Mentorin. Da meine erste Mentee aus persönlichen Gründen beschlossen hat, ihre Arbeitsstelle aufzugeben und damit unser Mentorenverhältnis beendet wurde, freue ich mich jetzt darauf, mit meiner zweiten Mentee weiter zu arbeiten und bin schon gespannt auf die weitere Entwicklung.“

*Bettina Hecker, Leiterin Löwenzahn e.V.,
derzeit ein Mentee*

Übrigens: Ein Quer-Einstieg von Mentees wie auch Mentor_innen in das Mentoring-Projekt ist durchaus möglich. Da es bereits einige Interessensbekundungen seitens potenzieller Mentees gibt, sucht der KKT noch erfahrene Leitungspersönlichkeiten, die sich auf den Mentoring-Prozess einlassen möchten.

Weitere Auskünfte:

ingrid.fleck@kkt-muenchen.de oder margot.haid@kkt-muenchen.de

Margot Haid

Qualifizierung zur Leitung - ab Dezember

Aufgrund erfolgreicher Zusammenarbeit mit IBPro startet bereits im Dezember 2015 der dritte Durchgang der Qualifizierung zur Leitung einer Kindertageseinrichtung. Das Programm zur Leitungsqualifizierung findet Ihr auf unserer Website. Bei Fragen wendet Euch gerne an Margot Haid oder Ingrid Fleck. Mail: margot.haid@kkt-muenchen.de

Personalanerkennung

Neben den klassischen Berufsabschlüssen (Erzieher_in, Kinderpfleger_in,...) sind viele weitere in- und ausländische Qualifikationen geeignet, um als pädagogisches Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen arbeiten zu können. Voraussetzung dafür ist eine Anerkennung von der zuständigen Aufsichtsbehörde. Für München ist das Referat für Bildung und Sport zuständig. Bisher hat jede_r Sachbearbeiter_in in der Abteilung KITA-EKI diese Anerkennung selbst durchgeführt. Jetzt wurde das Verfahren zentralisiert. Zuständig für die EKIs sind Bianca Jahn und Simone Streck. Frau Jahn ist Montag bis Donnerstag unter Tel. 233-84480, Frau Streck dienstags und mittwochs ganztätig unter Tel. 233-84229 zu erreichen. Die zentrale Emailadresse lautet: eki-p.ft.kita.rbs@muenchen.de.

Dusyma sponsert Elterninitiativen

Bastelartikel, Möbel, Spielzeug ... Dusyma stattet Kindereinrichtungen aus und unterstützt die BAGE und damit die Elterninitiativen in ganz Deutschland. Ihr könnt zu Sonderkonditionen einkaufen: Elterninitiativen, die bei ihrer Bestellung Bezug auf die BAGE e.V. nehmen, können 5 % des Rechnungsbetrags als Skonto abziehen. (Bezahlung innerhalb von zwei Wochen)

www.dusyma.com

KKT-Rahmenvertrag MediTÜV

Der KKT hat einen Rahmenvertrag für die laut Arbeitssicherheitschutzgesetz erforderliche sicherheitstechnische und betriebsärztliche Betreuung geschlossen. Seit Juni können Elterninitiativen (EKIs) diesem Rahmenvertrag beitreten und z.B. mit der auf den Bedarf der EKIs zugeschnittenen, kostengünstigen MediTÜV-Betreuungsform, der sogenannten „Alternativen Betreuung“, die sicherheitstechnische und betriebsärztliche Betreuung sicherstellen.

Der Unterschied zur gängigen und ebenfalls angebotenen „Regelbetreuung“, besteht darin, dass der Träger die sogenannte Grundbetreuung selbst in die Hand nimmt (die Verantwortung muss er immer übernehmen). Im Rahmen des vom KKT zur Verfügung gestellten Vertrags durchläuft demzufolge jeweils ein Vorstandsmitglied (kann auch als Elternamt bevollmächtigt werden) eine sogenannte Unternehmerschulung und ist danach imstande, alle notwendigen Maßnahmen – u. a. die Erstellung der Gefährdungsbeurteilung für die Einrichtung – selbst durchzuführen.

Einrichtungen, die sich für die „Alternative Betreuung“ entscheiden, erhalten hiermit eine fachlich fundierte Grundausbildung und darüber hinaus die Sicherheit einer fachkompetenten Begleitung im Einzelfall zu äußerst günstigen Bedingungen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Unternehmerschulung ist die Abgabe der Beitrittserklärung zum Rahmenvertrag. Alle Unterlagen und weitere Informationen können auf der KKT-Website im Mitgliederbereich unter Personal herunter geladen werden.

Der nächste Termin für die Unternehmerschulung ist

Samstag, der 14.11.2015

Anmeldung bis spätestens 31.10.2015 unter: info@kkt-muenchen.de

Weitere Infos:

dorit.wiedemann@kkt-muenchen.de und margot.haid@kkt-muenchen.de

Wir bieten Räume ...

für Seminare, Teamklausuren,
Workshops und andere Veranstaltungen

KKT-Mitglieder
buchen zu Sonder-
konditionen

Seminarraum 102 m², max. 60 Teilnehmer



Konferenzraum 32 m², max. 18 Teilnehmer

Mit moderner Veranstaltungstechnik:
WLAN, Beamer,
Laptop, Flipchart,
Pinnwände,
Moderationskoffer.

Voll ausgestattete
Küche im großzügigen Foyer.

Kontakt: Nicole Waschik, nicole.waschik@kkt-muenchen.de

Das EKI-Modell bleibt!

Stadtrat beschließt Fortführung der EKI-Finanzierung

Die lang erwartete Stadtratssitzung am 29.07.2015 brachte endlich die Bestätigung. Das erprobte und bewährte Fördermodell für Eltern-Kind-Initiativen wird als „Optionsmodell“ unbefristet weitergeführt. Auch wenn es während der vorangegangenen Kinder- und Jugendhilfeausschuss-Sitzung zu einigen kritischen Fragen und Anmerkungen kam, machte besonders der Einsatz von Dr. Susanne Herrmann (Leitung Abteilung KITA im Bildungsreferat) und Christian Müller (Stadtrat SPD) deutlich, dass Politik und Verwaltung überzeugt sind vom EKI-Modell und dieses für die Münchner Elterninitiativen wollen.

Teil des Stadtratsbeschlusses ist die einmalige Öffnung für alle Münchner Eltern-Kind-Initiativen, die die Kriterien der Familienselbsthilfe erfüllen und aktuell nur über BayKiBiG oder die Münchner Förderformel gefördert werden. Diese Einrichtungen können bis zum 01.01.2016 entscheiden, ob sie in das EKI-Modell einsteigen. Das Referat für Bildung Sport hat diese Einrichtungen für den 19.10.2015 um 19.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in den KKT eingeladen.

Weiterhin wurde beschlossen, die Förderrichtlinie auf Grundlage der gültigen Richtlinie und deren aktueller Umsetzung fortzuschreiben und den heutigen Bedingungen anzupassen. In einem weiteren Beschluss soll dann über die Richtlinie entschieden werden (angesetzt war Ende Oktober, wobei die Einhaltung dieses Termins schwierig wird). Mit der Aktualisierung der Richtlinie beauftragte der Stadtrat das Bildungsreferat, in Zusammenarbeit mit dem KKT und dem schon in der Begleitkommission vertretenen Arbeitskreis Münchner EKIs. Um diesen Auftrag zu erfüllen fanden mehrere Treffen statt. Unter anderem gab es eine große Runde, an der nicht nur die AK-Vertreter sondern der gesamte Arbeitskreis teilnahm. Die mit allen

Beteiligten abgestimmte Version befindet sich nun im verwaltungs-internen Abstimmungsverfahren und wird hoffentlich unverändert in der Stadtratssitzung Anfang Dezember oder im Januar angenommen.

Die dann beschlossene Richtlinie soll für alle Initiativen im EKI-Modell ab 01.01.2016 gelten. Auch dazu plant das Referat für Bildung und Sport Informationsveranstaltungen. Die Termine sind noch nicht bekannt.

Wenn diese letzte Hürde der Richtlinie genommen wurde, können wir sagen: Der lange und teilweise mühsame Weg hat sich gelohnt. Wir danken allen Eltern-Kind-Initiativen und besonders dem Arbeitskreis und seinen Vertretern für ihren Einsatz für die Initiativen in München.

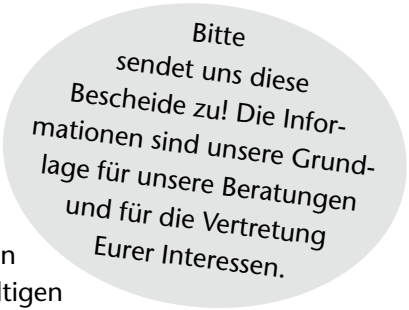
Dorit Wiedemann

Verwendungsnachweis 2014

Bescheide bitte genau prüfen!

Die Verwendungsnachweisprüfungen des Jahres 2014 sollten inzwischen abgeschlossen bzw. in der letzten Runde sein. Diese endgültigen Bescheide für 2014 werden Euch postalisch zugesandt.

Sie bestehen aus mehreren Dokumenten (u.a. Zuwendungsgewährung 2014 mit Verwendungsnachweisprüfung, BayKiBiG-Bescheid mit einem Beiblatt zur Vergleichsberechnung für den Zeitraum Januar bis Dezember 2014, Vergleichsberechnung BayKiBiG – EKI) und sollten von Euch genau geprüft werden. Also bitte nachsehen, ob die Zahlen richtig übertragen wurden, der Elternbeitragszuschuss für Vorschulkinder von der Fördersumme abgezogen wurde etc.. Es besteht eine Einspruchsfrist von einem Monat. Bei Fragen könnt Ihr Euch gerne telefonisch oder persönlich von uns beraten lassen.



Bitte sendet uns diese Bescheide zu! Die Informationen sind unsere Grundlage für unsere Beratungen und für die Vertretung Eurer Interessen.

Neues von der BayKiBiG-Förderung

Buchungsbelege

Für das Kindergartenjahr 2015/16 (Beginn war der 1. September) müssen neue Buchungsbelege für alle Kinder ausgefüllt werden. Jedes Kind braucht einen neuen Buchungsbeleg - unabhängig davon, seit wann es bereits die Einrichtung besucht oder dass sich weder bei Buchungszeit noch Beitrag etwas geändert hat. Der Buchungsbeleg muss datiert (September oder früher!) und unterschrieben sein. Da es immer wieder zu Verwirrung bzgl. der Buchungszeit kommt: Krippen und/oder Kindergartenkinder können alle die gleiche Buchungszeit haben (das EKI-Modell geht sogar davon aus). Hortkinder müssen unterschiedliche Buchungszeiten belegen, da die Buchung erst nach Unterrichtsschluss beginnen kann. Ein Muster für den Buchungsbeleg und ein neues Infoblatt zu dem Thema findet Ihr in unserem Mitgliederbereich auf der Homepage. Bitte denkt daran, dass die Buchungsbelege bei einer Belegprüfung vorgelegt werden müssen und daher für fünf Jahre aufzubewahren sind.

Vorschulkinder

Kinder im letzten Kindergartenjahr erhalten einen staatlichen Beitragszuschuss von monatlich 100 Euro, der über Euch als Einrichtung ausgezahlt wird. Die Elterninitiative senkt demnach die Gebühr um 100 Euro und bekommt dieses Geld dann über die BayKiBiG-Abschläge bzw. Endabrechnung zurückerstattet. Bei sogenannten „Kann-Kindern“ (Geburtstag bis 31.12.) ist zu beachten, dass deren Eltern die Beitragsreduzierung erst nach Vorlage eines Antrags auf Einschulung bei der Grundschule erhalten dürfen. Erst ab dem Monat, in dem Euch der Antrag vorliegt, könnt Ihr dieses Kind im KiBiG.web als Vorschulkind führen und den Elternbeitrag absenken. Grundsätzlich ist der Beitragszuschuss auf 1.200 Euro begrenzt. Als Einrichtung seid Ihr gesetzlich verpflichtet, alle Eltern über die Mög-

lichkeiten der (vorzeitigen) Einschulung zu informieren. Um diese Informationsweitergabe zu dokumentieren, empfehlen wir, den Nachweis in den Buchungsbeleg zu integrieren (s. Muster). In unserem Mitgliederbereich auf der KKT-Internetseite gibt es dazu weitere Informationen.

KiBiG.web

Zum 15. Oktober mußten im KiBiG.web wieder die Daten freigeschalten werden – d.h. die Ampeln der Monate Juli, August und September sollten auf „grün“ gestellt werden. Damit stehen alle Ampeln einschließlich September auf „grün“. Wer das bisher versäumt hat, holt die Freischaltung bitte umgehend nach. Es kann sonst zum Aussetzen der Abschlagszahlung kommen.

Antrag auf Abschlag 2016

Der Antrag auf Abschlag für das Haushaltsjahr 2016 kann erst gestellt werden, wenn die Freischaltung im KiBiG.web erfolgt ist. Aktuell können nur Stamm-, Kinder- und Personaldaten für das Jahr 2016 eingegeben werden. Es besteht die Möglichkeit die Vorjahresdaten (2015) in das kommende Jahr zu übernehmen. Dabei wird der letzte Vorjahresmonat mit Ampelschaltung auf „grün“ übertragen. Der Stichtag für den nur elektronisch zu übermittelnden Antrag ist der 31.12.2015.

Fehlzeiten

Im 204. Newsletter des Sozialministeriums wurde einmal mehr versucht, Klarheit in die Fehlzeitenregelung zu bringen. Den Newsletter und ein neues KKT-Infoblatt zu diesem Thema findet Ihr in unserem Mitgliederbereich.

Zusammenfassend sind die folgenden Abwesenheiten des Personals als Fehlzeiten und sonstige Fehlzeiten im KiBiG.web einzugeben:

Finanzierung

Krankheit, Urlaub, Mutterschutz, Studien- und Besinnungstage, Dienstbefreiungen, ganztägige Dienstfreistellungen und Fortbildungstage (seit 1.1.2015 gelten diese wieder als Fehlzeiten).

Nicht als Fehlzeiten einzugeben sind: Gleitzeittage, gesetzliche Feiertage sowie der 24.12. und 31.12., nicht-ganztägige Abwesenheitszeiten, Abwesenheit wegen Teilnahme an einem Fachtag und Freistellung von Berufspraktikant_innen vom Dienst zur Teilnahme an den Seminarveranstaltungen der Fachakademie für Sozialpädagogik.

Termine zum Thema

Zum Thema BayKiBiG und KiBiG.web haben wir einige Veranstaltungen geplant:

Infoabend BayKiBiG für (neue!) Vorstände

Donnerstag, 22.10.2015, 20:00-21:30 Uhr

KiBiG.web – Schulung

Samstag, 14.11.2015, 13:00-17:00 Uhr

Infoabend BayKiBiG für erfahrene Vorstände

Donnerstag 19.11.2015, 20:00-21:30 Uhr

Neue und aktualisierte Infoblätter zum Thema

- Beitragsstaffelung nach Vorgaben des BayKiBiG
- Muster für den Buchungsbeleg
- Beitragszuschuss für Vorschulkinder
- Belegprüfung
- Aktueller Stand der Fehlzeitenregelung
- KiBiG.web
- Wichtige Termine (bspw. Abgabefristen) für Vorstände im Kindergartenjahr

Silke Rudolph

BayKiBiG-Erhöhung macht EKIs nur scheinbar reich!

Der BayKiBiG-Basiswert wurde für 2015 um über fünf Prozent erhöht, das war im Juni bekannt gegeben worden. Damit steigt die gesetzliche Förderung deutlich und dementsprechend fallen auch die Abschlagszahlungen höher aus, als sie bei der Berechnung der EKI-Förderung eingeplant waren. Da sich die Auszahlung der EKI-Förderung an der Höhe der geplanten BayKiBiG-Abschlagszahlen orientiert, müsste sich bei allen Einrichtungen im EKI-Modell am Ende des Jahres ein deutliches Plus auf dem Konto ergeben.

Die tatsächliche Höhe der EKI-Förderung errechnet sich aber aus der Differenz der maximalen EKI-Fördersumme (Anteilsfinanzierung der anerkannten Kosten) und der BayKiBiG-Summe. Daher muss mit einer Rückforderung durch die Stadt gerechnet werden. Voraussichtlich im Herbst 2016 sind der Förderanspruch aus dem EKI-Modell und der BayKiBiG-Anspruch ausgerechnet und die Nachzahlungen bzw. Rückforderungen festgelegt. Bis dahin muss es für die meisten wohl heißen: Zweckgebundene Rücklagen bilden.

Daher bitte aufpassen und nicht zu viel Geld ausgeben! Bitte immer im Blick haben wie viel Förderanspruch Ihr in 2015 haben werdet. Füllt zum Überprüfen hierzu einfach einen Kosten- und Finanzierungsplan (KOFI , diesen findet Ihr im Mitgliederbereich) mit den anzunehmenden Werten für 2015 aus und gleicht den ermittelten EKI-Förderanspruch mit den tatsächlichen erhaltenen Zahlungen (EKI-Abschlag + BayKiBiG-Förderung) ab. So seht Ihr von welcher Rückzahlung auszugehen ist.

Bei Fragen hierzu könnt Ihr Euch gerne telefonisch oder persönlich von uns beraten lassen.

Neues von der Münchner Förderformel

Die Münchner Förderformel wird nachgebessert. Wie wir bereits im letzten KKT-Info berichtet haben, wird sowohl der Mietzuschuss als auch die Verwaltungspauschale (Faktor allg.) erhöht. Ende Oktober soll der Stadtrat über eine Vorlage entscheiden, die den Faktor allgemein auf 6 % festsetzt und die Mietpauschale für Hortkinder auf 1000 Euro pro Jahr pro Kind verdoppelt, für Plätze in Häusern für Kinder soll sie demnach auf 900.- Euro erhöht werden und für Krippenkinder auf 1200 Euro. Für Kindergartenplätze könnte dann ab 1.01.2016 die Miete mit 600 Euro pro Kind bezuschusst werden.

Neu: Geschwisterermäßigung

Einen großen Schritt will das Bildungsreferat bei der Elternentlastung gehen. Hier wird dem Stadtrat vorgeschlagen, dass es eine Geschwisterermäßigung wie bei den städtischen Einrichtungen geben soll. Das würde bedeuten, dass nicht nur (wie bisher) die dritten und weiteren Kinder kostenfrei bleiben, sondern dass auch die Elternbeiträge von zweiten Kindern deutlich niedriger ausfielen. Besuchen zwei Kinder städtische oder städtisch geförderte Einrichtungen, rutscht das zweite Kind in der nach Einkommen gestaffelten Gebührentabelle zwei Stufen nach unten. Die Träger der Förderformel-Einrichtungen bekommen die Differenz zum „normalen“ Beitrag dann über die sogenannte Differenzförderung erstattet.

Anstellungsschlüssel jetzt bei 1:10,5

Von Beginn an – so wollte es die Politik – sollte in Förderformel-Einrichtungen mehr Fachpersonal sein als gesetzlich vorgeschrieben. Konkret sollte der Anstellungsschlüssel um 0,5 besser sein als nach BayKiBiG. Wegen des Fachkräftemangels wurde in den vergangenen Jahren darauf verzichtet, ab 1.1.2016 muss aber im Jahresdurchschnitt ein Anstellungsschlüssel von 1:10,5 erreicht werden.

Kita-Finder plus

Zum 1. November 2014 hatte die Stadt München das Online-Portal **kita finder**, ein Vormerksystem für einen Betreuungsplatz, gestartet. Das Portal lief ein Jahr als Pilotsystem und wird jetzt zum 1. November 2015 vom **kita finder+** abgelöst. Im Gegensatz zu Elterninitiativen, die über das EKI-Modell gefördert werden oder ausschließlich die BayKiBiG-Förderung erhalten, ist für Einrichtungen, die sich über die Münchner Förderformel (MFF) finanzieren, die Teilnahme am **kita finder+** verpflichtend.

Die Stadt hat dazu alle MFF-Einrichtungen angeschrieben und eine Kooperationsvereinbarung zugeschickt. Diese Vereinbarung gilt für zwei Jahre und regelt unter anderem, zu welchem von der Stadt festgelegten Stichtag eine Einrichtung freie Plätze vergeben darf. Da dieses System noch nicht erprobt ist, eine umfassende Dateneingabe erfordert und die Handhabe bei der Platzvergabe einschränkt, müssen Elterninitiativen, die überlegen zum 1. Januar 2016 ins EKI-Modell zu wechseln, erstmal nicht unterschreiben. Bleibt die Einrichtung in der MFF, gilt für die Kooperationsvereinbarung ein verlängerter Stichtag bis zum 31.12.2015.

Im EKI-Modell ist die Teilnahme am kita finder+ freiwillig möglich, aber nicht verpflichtend.

Dorit Wiedemann, Silke Rudolph und Claudia Thiele

Qual der Wahl

34 Münchner Elterninitiativen können sich noch bis zum 1. Januar 2016 entscheiden, in das Fördermodell für Eltern-Kind-Initiativen einzusteigen. Sie können auch (weiterhin) die Münchner Förderformel beantragen, oder einfach nur von der BayKiBiG-Förderung und den Elternbeiträgen leben. Um die Entscheidung zu erleichtern, haben wir nachfolgend EKI- und MFF-Förderung gegenübergestellt.

EKI-Modell

Planungssicherheit

Die Förderung erstattet die (förderfähigen) Kosten. Es gibt nur dann niedrigere Fördermittel, wenn die EKI den Kostenrahmen nicht ausschöpft (z.B. Plätze bleiben länger unbesetzt, niedrigere Fachpersonalkosten)

Bürokratischer Aufwand

BayKiBiG-Antrag und -Abrechnung
EKI-Abrechnung mit Verwendungsnachweis

Elternbeiträge

freie Gestaltung
bei einkommensschwachen Familien „wirtschaftliche Jugendhilfe“ möglich

Liquidität

BayKiBiG-Abschlagszahlungen werden rechtzeitig durch EKI-Abschlagszahlungen ergänzt

Elternbeiträge können ggf. angehoben werden

Außergewöhnliche Ereignisse

Für Umzug oder besondere Ausgaben können evtl. „einmalige Sachkosten“ beantragt werden

Münchener Förderformel

Planungssicherheit

Die Förderformel knüpft mit Ausnahme des Mietfaktors unmittelbar an die BayKiBiG-Förderung an. Kommt es hier zu Schwankungen (z.B. ein Jahrgang mit wenig Unter-Dreijährigen, zu wenig Fachpersonal o.ä.), sinken auch die Förderformelmittel.

Bürokratischer Aufwand

BayKiBiG-Antrag und -Abrechnung
MFF-Antragstellung und -Abrechnung (ohne Verwendungsnachweis)

Bürokratie rund um die Elternbeiträge (Alters- und Sozialstaffelung) und die Platzvergabe (Kita finder+).

Elternbeiträge

Richten sich nach Satzung für städtische Kindertageseinrichtungen (Differenzförderung)
Nach oben beschränkt (maximal 20% höher als Höchstbetrag bei der Stadt)

Liquidität

Abschlagszahlungen bis 96 %, aber Endabrechnung dauert.
Durch Begrenzung der Elternbeiträge wenig Spielraum, finanzielle Engpässe zu überbrücken

Außergewöhnliche Ereignisse

Aus eigenen Mitteln zu finanzieren

KKT - Fortbildungen Herbst/Winter 2015

Für einige der KKT-Fortbildungen sind noch Plätze frei. Bei Interesse bitte per Mail: info@kkt-muenchen.de oder per Telefon: 089-9616060-0 anmelden. Weitere Informationen außerdem auf unserer Webseite: www.kkt-muenchen.de > „Fortbildungen“

Blick hinter die Kulissen: Philosophieren und freies Spiel im Wald

Der zweite Elterninitiativen Konsultationsbesuch in diesem Jahr führt uns am 27. Oktober 2015 zu den BMW Fitz Strolchen, wo mit Kindern philosophiert wird, und in den Waldkindergarten Aubinger Lohe zum Thema „freies Spiel“.

Was, schon wieder alles anders?

Kaum ist eine „Baustelle“ erledigt, steht schon die nächste Neuerung an. So sieht der Alltag für viele Leitungen aus. Anstatt sich von wechselnden Anforderungen „jagen“ zu lassen, bietet es sich an, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten. Ein paar Möglichkeiten und Anregungen dazu werden am 24. - 25. November 2015 besprochen.

Willkommen in unserer Gruppe!

Jedes Jahr verlassen Kinder die Einrichtung und neue Kinder werden aufgenommen. Dabei werden verschiedene Gruppen-Phasen durchlaufen, die man, wenn man sie erkennt, gut für die pädagogische Arbeit nutzen kann. Termin: 09. und 10. Dezember 2015.

Finanzierung von Elterninitiativen

Ohne Moos nix los! – das gilt auch für Kitas. Deswegen ist es gut zu wissen, wie die Finanzierung aussieht. Die Veranstaltung am 12. November 2015 richtet sich an Mitarbeiter_innen von Elterninitiativen, die in der Doppelbeantragung sind (EKI-Modell und BayKiBiG) bzw. noch rein nach dem EKI-Modell gefördert werden.

Das BayKiBiG und der pädagogische Alltag - was gibt es zu beachten?

Am 17. November 2015 ist Zeit, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie die verschiedenen Fördermodelle die Arbeit in der Praxis beeinflussen. Die Veranstaltung richtet sich an Leitungen und andere Mitarbeiter_innen in Elterninitiativen, für die es wichtig ist, Fördervoraussetzungen zu kennen.

Blick hinter die Kulissen: Bewegungsarbeit

Um die Bewegungsarbeit mit und ohne Hengstenberg-Geräte kennenzulernen, kann man sich für einen Hospitationstermin beim Kindergarten im Hof anmelden. Es gibt vier Termine, 30.10., 13./20./ oder 27.11.2015, um die Kinder bei ihrer Arbeit zu beobachten und sich neue Impulse zu holen.

Am 24. und 25. Februar 2016 findet dann eine Fortbildung zum Thema „Der ganze Körper fühlt und weiß - Bewegungsräume für Kinder schaffen“ statt. Weitere Informationen dazu findet man im KKT-Fortbildungsprogramm 2016, das Mitte September an alle Einrichtungen versandt wurde.

Arbeitskreis Leitung

Der nächste Termin für den Arbeitskreis für Leitungen ist am 18. November 2015 von 16:00 - 18:30 Uhr in den KKT-Räumen.
Keine Anmeldung erforderlich.

Arbeitskreis Kinder unter drei

Der nächste Arbeitskreis-Termin findet am 03. Dezember 2015 von 16:00 - 18:00 Uhr beim KKT e.V. in der Landwehrstraße 60-62 statt.
Keine Anmeldung erforderlich.

Machen Sie doch, was sie wollen!

Wie man zu guten, tragfähigen Entscheidungen kommen kann

Im täglichen Zusammensein mit den Kindern spielt die Persönlichkeit des_r Pädagogen_in eine wichtige Rolle. Wenn es den Erwachsenen nicht gut geht, sie angespannt sind oder sich Sorgen machen, spüren das die Kinder. Ebenso, wie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und die Arbeit mit dem Team leichter gehen, wenn die Pädagogen_innen in sich zu ruhen und gute Entscheidungen für sich treffen, die transparent und tragfähig sind.

Doch gerade das herauszufinden, was man eigentlich will und warum, ist oft gar nicht so leicht. Maja Storch, Trainerin, Psychodramatherapeutin und Autorin, hat dazu das Buch „Machen Sie doch, was Sie wollen! Wie ein Strudelwurm den Weg zu Zufriedenheit und Freiheit zeigt“ geschrieben. Der Hauptdarsteller ist ein kleiner Strudelwurm, den die Autorin auch „Würmli“ nennt. Er steht als Synonym für das Bauchgefühl des Menschen. So werden anhand des Wurmes komplexe psychologische Vorgänge, wie das Zusammenspiel von Verstand und Bauchgefühl und warum es manchmal so schwer ist zu entscheiden was man machen soll, erklärt.



*Maja Storch,
Machen Sie doch, was Sie wollen!
Wie ein Strudelwurm den Weg
zu Zufriedenheit und Freiheit
zeigt. Huber Verlag, Bern 2009,
136 Seiten, 17,95 Euro*

In der Regel reagiert das Würmli schneller als der Verstand. Wenn man etwas will oder auch nicht, hat man gleich so ein Gefühl. Dieses in Worte zu fassen ist aber nicht leicht. Der Verstand ist es, der die Dinge abwägt und benennt. Folglich kann es sehr hilfreich sein, auch viele Reaktion von anderen Erwachsenen und vor allem auch die der Kinder, besser zu verstehen. Denn Kinder sagen oft, wenn sie etwas wollen oder nicht, und können es nicht sofort erklären. Sozusagen ein ganz normales biologisches Phänomen.

Vielleicht können wir Großen da sogar noch von den Kindern lernen. Denn viele Erwachsenen spüren, wenn sie etwas wollen oder auch nicht, aber folgen dem nie. Die Autorin nennt das, „den Wurm würgen“ und wenn man das öfter oder fast ausschließlich tut, ist das weder für einen selbst noch für die Menschen um einen herum besonders gesund.

Man kann nicht immer tun was man will, aber auch nicht nur, was man muss. Wie bei vielen Dingen im Leben ist die richtige Balance wichtig. Dieser ein Stück näher zu kommen, dazu bietet das Buch eine wunderbar kurzweilige Gelegenheit.

C. A.

Neue Bücher im KKT

Wilma Aden-Grossmann (2014)

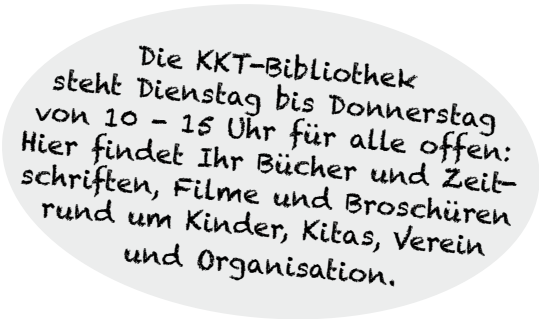
Monika Seifert: Pädagogin der antiautoritären Erziehung.

Eine Biographie.

Brandes und Apsel Verlag,

Frankfurt am Main

(187 Seiten, 19,90 Euro)



Die KKT-Bibliothek
steht Dienstag bis Donnerstag
von 10 - 15 Uhr für alle offen:
Hier findet Ihr Bücher und Zeit-
schriften, Filme und Broschüren
rund um Kinder, Kitas, Verein
und Organisation.

Weitere Buchtipps

Hans-Joachim Schmutzler (2014)

Handbuch Heilpädagogisches Grundwissen.

*Verlag Herder, Freiburg
(432 Seiten, 29,95 Euro)*

Renate Zimmer (2014)

Handbuch der Psychomotorik.

*Verlag Herder, Freiburg
(272 Seiten, 26,95 Euro)*

Tim Rohrmann/

Christa Wanzeck-Sielert (2014)

Mädchen und Jungen in der Kita:
Körper, Gender, Sexualität.

*Verlag Kohlhammer, Stuttgart
(234 Seiten, 27,99 Euro).*

Petra Wagner (2014)

Gemeinsam Vielfalt und
Fairness erleben:

Was Kita-Kinder stark macht.
*Cornelsen Schulverlage, Berlin
(104 Seiten, 16,95 Euro)*

Maren Müller-Lerch (2014)

Kita-Ratgeber Sicherheit:
Alles rund um Spielzeug,
Ernährung und Pflanzen -
Vor Unfällen schützen.

Verlag an der Ruhr, Mülheim



Xenia Roth (2014)

Handbuch Bildungs- und
Erziehungspartnerschaften.

*Verlag Herder, Freiburg
(224 Seiten, 24,95 Euro)*

Gabriele Haug-Schnabel (2014)

Aggression bei Kindern.

*Verlag Herder, Freiburg
(176 Seiten, 16,95 Euro)*

Susanne Viernickel/

**Kirsten Fuchs-Rechlin/
Petra Strehmel (2015)**

Qualität für alle:

Wissenschaftlich begründete
Standards für die Kindertages-
betreuung.

*Verlag Herder, Freiburg
(496 Seiten, 29,99 Euro)*

C. A.

Auf einen neuen Schulstart!

An dieser Stelle möchten wir allen einen tollen Start für das Schuljahr 2015/16 mit viel Energie und vielen Ideen wünschen! Im nachfolgenden Teil werden wir auf kommende Termine hinweisen – unser Fachtag findet bald statt und verschiedene Arbeitskreistermine stehen schon fest. Doch zunächst wollen wir ein paar Ergebnisse der Fragebogenaktion 2015 vorstellen und von den Entwicklungen im offenen Ganztag und „unseren“ Hausaufgaben berichten.

Fragebogenaktion für Mittagsbetreuungen 2015

Wir haben 154 Fragebögen verschickt und etwa 40% davon sind ausgefüllt an uns zurückgeschickt worden. Das Bild, das sich daraus ergibt, ist folgendes: Die Mittagsbetreuungslandschaft ist eine sehr bunte und vielfältige mit unterschiedlichen Konzepten – angepasst an den jeweiligen Bedürfnissen und vorgegebenen Bedingungen.

Das in unseren Augen Wichtigste ist hier zusammengefasst – wir werden die genauen Ergebnisse auch auf unserer Website online stellen: Die meisten Einrichtungen (85%) haben ein pädagogisches Konzept, von denen 71% dieses immer wieder aktualisieren. Es gibt kleine Einrichtungen mit einer einzigen Gruppe bis zu großen mit einer Kinderzahl von 120 Kindern und darüber, die auf mehrere Gruppen verteilt sind. Das bedeutet gleichzeitig, dass in einer kleinen Einrichtung nur zwei Betreuungskräfte angestellt sind, während in großen Mittagsbetreuungen teilweise bis zu 23 Betreuungskräfte arbeiten.

Bei den Räumlichkeiten gibt es ebenso keine Einheitlichkeit. Immerhin haben von 61 Mittagsbetreuungen 46 eigene Räume, wenige haben teilweise eigene und nicht eigene und 10 haben keine eigenen Räume. Manche der eigenen Räume befinden sich außerhalb des Schulgeländes und manche Einrichtungen haben sowohl Räume innerhalb

der Schule als auch außerhalb. Die meisten Mittagsbetreuungen können zusätzlich Räumlichkeiten der Schule nutzen, wie Turnhallen, Außengelände, Werkräume und Klassenzimmer für die Erledigung der Hausaufgaben.

Auch die Betreuungszeiten sind unterschiedlich. Es gibt nur noch wenige Einrichtungen, die kürzer als bis 15.00 Uhr geöffnet haben. Der Großteil betreut die Kinder bis 15.30 Uhr bzw. 16.00 Uhr. Manche haben noch längere Öffnungszeiten bis 16.45 Uhr bzw. 17.00 Uhr. Am Freitag verkürzt sich bei 33% die Betreuungszeit.

Die Ferienbetreuung hat sich mittlerweile etabliert: 48% der Mittagsbetreuungen bieten diese an, 12% planen den Ausbau und 39% bieten keine an. Zum Vergleich: Bei der KKT-Befragung von Mittagsbetreuungen 2009 gaben zwei Drittel an, keine Ferienbetreuung anzubieten. Das bedeutet, das Verhältnis hat sich bald umgekehrt und Ferienbetreuung wird zum Standard.

An den Grundschulen gibt es bekanntlich neben der Mittagsbetreuung noch andere Betreuungsmöglichkeiten. Die häufigste Einrichtungsart, die angekreuzt wurde, ist der Hort, gefolgt vom gebundenen Ganztag und dem Tagesheim. Fünf Mittagsbetreuungen gaben an, Kooperationspartner des gebundenen Ganztags zu sein.

Das Nebeneinander der verschiedenen Einrichtungen fordert Absprachen und regelmäßigen Austausch. Dieser findet auch statt, wobei sogenannte runde Tische, bei denen sich Vertreter_innen der jeweiligen Einrichtungen mit den Rektor_innen treffen, nicht so oft einberufen werden. Insgesamt sind die meisten mit der Zusammenarbeit ganz zufrieden bis sehr zufrieden.

Regelmäßige Treffen finden auch mit den Rektor_innen der jeweiligen Schule statt. Hier unterscheiden sich diese zwischen regelmäßigen Treffen in einem gewissen Turnus und Treffen, die nur bei Bedarf organisiert werden. Die meisten treffen sich allerdings regelmäßig.

Wie geht es mit den Mittagsbetreuungen weiter? Teil II

Im letzten Infoheft informierten wir ausführlich über die Neuerungen im Ganztagskonzept aller Schulen in Bayern. Nun startet im kommenden Schuljahr die Pilotphase und – wie manche es vielleicht aus der Presse entnommen haben – ist aus München keine städtische Grundschule daran beteiligt: Die Vorlaufzeit für die Antragstellung war wohl zu kurz. Das wird voraussichtlich nicht so bleiben und so könnte es durchaus sein, dass einige Münchner Grundschulen Anträge zur Einführung der OGTS (offene Ganztagschule) für das Schuljahr 2016/17 stellen werden.

Deshalb wurde von unserer Seite ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, der dazu dienen soll, sich auf kommende Veränderungen vorzubereiten. Es geht darum, wie Mittagsbetreuungen an den Schulen weiter bestehen oder Kooperationspartner – wenn das von allen Seiten so gewollt ist – der Ganztagschule werden können.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass es nach bisherigen Vorgaben Mittagsbetreuungen nicht neben einer OGTS an derselben Schule geben kann. Es muss also eine Entscheidung getroffen werden und diese trifft die Schulleitung zusammen mit der Kommune!

Deshalb haben wir bei Gesprächen mit dem Referat für Bildung und Sport (RBS) und dem Ministerium für Unterricht und Kultus gefordert, alle Beteiligten in der Schule in die Planung mit einzubeziehen. Denn es geht um ein Miteinander und nur, wenn alle an einem Strang ziehen, kann eine gute Zusammenarbeit zu Gunsten der Kinder gelingen.

Der Arbeitskreis im KKT fand bisher einmal statt – weitere Termine sind geplant (siehe Termine). Es wurden viele Ideen und Vorschläge

gesammelt und gleichzeitig erneut informiert, was die Veränderungen bedeuten würden (die Broschüre des Ganztagsgipfels gibt es auf unserer Website zum Runterladen). Besprochen wurde, dass Mittagsbetreuungen uns eine Aufstellung ihrer Kosten zusenden. Wir vom KKT wollen diese sammeln, um die Summen mit den versprochenen Fördergeldern zu vergleichen. Denn die Höhe der Fördergelder für die OGTS scheint nach bisherigen Überlegungen nicht die momentanen Kosten zu decken.

Eine weitere Idee ist die Ausarbeitung eines Papiers, das die Vorteile (z.B. Flexibilität) der jeweiligen Einrichtung darstellen soll. Das ist aus mehreren Gründen sehr wichtig: Erstens hilft es der Darstellung der Mittagsbetreuung gegenüber möglichen Entscheidungsträgern, zweitens ist es eine gute Gelegenheit, über die eigene geleistete Arbeit nachzudenken und sie damit gleichzeitig zu Papier zu bringen und drittens dient es als Grundlage für eine mögliche Öffentlichkeitsarbeit. Denn die Empfehlung lautet: Sich positionieren und bereit halten.

Hier möchten wir daran erinnern, uns bereits erarbeitete Aufstellungen der Kosten zuzusenden, und darauf hinweisen, dass zu dem Arbeitskreis jede_r herzlich willkommen ist!

Das Referat für Bildung und Sport wird – wie beim letzten AK angesprochen – eine Position bezüglich der Einführung der OGTS/OGTS-Kombi erarbeiten, welche dann als Vorlage für eine Abstimmung dem Stadtrat im Herbst unterbreitet werden soll. Denn bisher gibt es von Seiten der Stadt noch keine Empfehlung! Das heißt, es gibt noch Einflussmöglichkeiten, in Form von Petitionen, Anträgen und/oder Gesprächen mit einzelnen Stadträt_innen. Wie schon angedeutet, raten wir diese zu nutzen.

Vor den Sommerferien trafen wir uns mit Mitgliedern der SPD-Stadtratsfraktion, um über die Situation der Mittagsbetreuungen, sowie allgemein über Ganztagsbetreuung und Entwicklungsmöglichkeiten

Mittagsbetreuung

zu sprechen. Auch dort wird befürchtet, dass ein offenes Ganztagsangebot an den Schulen das Aus für die dort bestehende Mittagsbetreuungsgruppen bedeutet.

Deshalb wurde am 3. August 2015 ein Stadtratsantrag zum Thema: „Keine Abstriche bei Ganztagsangeboten“ gestellt.

ANTRAG

**SPD-STADTRATSFRAKTION**

MünchnerSPD Stadtratsfraktion • Rathaus • 80333 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Keine Abstriche bei Ganztagsangeboten

Antrag
Das Referat für Bildung und Sport legt dem Stadtrat Rahmenbedingungen zur Entscheidung vor, die sicherstellen, dass offene Ganztagsangebote sowohl qualitativ als auch quantitativ mindestens den an den jeweiligen Schulen bereits bestehenden Mittagsbetreuungsangeboten entsprechen.

Begründung:
Ab dem Schuljahr 2015/2016 können auch Grundschulen die Einrichtung offener Ganztagsangebote initiieren.

In den neuen Regelungen ist jedoch explizit festgelegt, dass bei der Einrichtung offener Ganztagsangebote an einer Schule eine öffentliche Förderung bestehender Mittagsbetreuungen an dieser Schule ausgeschlossen ist. Ohne diese Förderung sind die Mittagsbetreuungen jedoch in ihrer Existenz bedroht und ihre Ganztagsangebote würden wegfallen.

Die Mittagsbetreuungen stellen seit Jahrzehnten einen wichtigen Baustein in der Münchner Ganztagslandschaft dar, der sich qualitativ sowie quantitativ etabliert hat. An nahezu jeder Münchner Grundschule gibt es eine oder mehrere Mittagsbetreuungen. Allein im kommenden Schuljahr werden ca. 700 neue Mittagsbetreuungsplätze geschaffen.

Es darf nicht sein, dass beispielsweise ein für eine Gruppe konzipiertes offenes Ganztagsangebot eine Mittagsbetreuung mit mehreren Gruppen dadurch verdrängt, dass letztere mit der Einrichtung des offenen Ganztages keine Fördermittel erhält und daher mangels Finanzierung schließen müsste.

gez.

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek
Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumail Naz
Stadtratsmitglieder

München, 03.08.2015

Birgit Volk
Julia Schönfeld-Knor
Beatrix Zurek
Verena Dietl
Kathrin Abele
Cumail Naz
Stadtratsmitglieder

Sommergespräch

Renate Brandelik war Anfang August zu einem „Sommergespräch“ der Münchner Wochenanzeiger eingeladen, bei dem auch Vertreterinnen von zwei Mittagsbetreuungen und die stellvertretende Leiterin der städtische Anne-Frank-Realschule, Simone Schild, sowie Rainer Schweppe, Leiter des Referats für Bildung und Sport, Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich und die Dritte Bürgermeisterin Christine Strobl anwesend waren. Das Thema dieses Gesprächs war: „Mittagsbetreuung oder Ganztagschule: Bleibt die Wahlfreiheit auf der Strecke?“ Ein Fazit aus diesem einstündigen Gespräch, das sehr konstruktiv geführt wurde und bei dem alle zu Wort kamen, war: Falls es Probleme gibt, so ist die Unterstützung der Stadt zugesichert. Als ein Gelingensfaktor für gute Zusammenarbeit wurden runde Tische ausgemacht, bei denen eine Verzahnung der Schule am Vormittag und Betreuung am Nachmittag besprochen werden kann – dies käme schließlich den Kindern zu Gute.

Das Sommergespräch kann im Netz unter www.wochenanzeiger-muenchen.de gelesen werden. Als Suchbegriff muss man dann das Thema des Gesprächs eingeben.

Fachtag für Mittagsbetreuungen

An dieser Stelle sei noch einmal auf unseren Fachtag für Mittagsbetreuungen hingewiesen:

Termin: 29. Oktober 2015

Uhrzeit: 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Ort: Kulturhaus Milbertshofen

Wir freuen uns schon sehr auf Euer zahlreiches Kommen!

Termine und Infos Mittagsbetreuung

Arbeitskreis für Leitungen in der Mittagsbetreuung

Der Arbeitskreis für Leitungen bietet die Möglichkeit:

- des fachlichen Erfahrungsaustausches
- der Bearbeitung fachlicher Themen
- der Reflexion pädagogischer Arbeit

Nächster Termin: 26. November 2015

Uhrzeit: 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Ort: KKT e.V., Landwehrstraße 60-62

Formlose Anmeldung: judith.march@kkt-muenchen.de

Arbeitskreis MB – OGTS

Das 2. Treffen des Arbeitskreises MB – OGTS findet an folgendem Termin statt:

Termin: 11. November 2015

Uhrzeit: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Ort: KKT e.V., Landwehrstraße 60-62

Fortbildungsprogramm für Mittagsbetreuungen 2016

Das Fortbildungsprogramm für Mittagsbetreuungen erscheint Anfang Dezember 2015 und wird an alle Einrichtungen verschickt, sowie unter www.kkt-muenchen.de zum Downloaden bereit gestellt.

Betriebsärztliche Versorgung

Da wir immer wieder Fragen zur betriebsärztlichen Versorgung, die von der Berufsgenossenschaft (BGW) vorgeschrieben ist, erhalten, möchten wir an dieser Stelle noch folgendes an euch weitergeben: Unternehmen stehen in der gesetzlichen Pflicht, sich betriebsärztlich und sicherheitstechnisch betreuen zu lassen.

Für Mittagsbetreuungen gilt, dass die sicherheitstechnische Betreuung über die Schule organisiert wird, während für die betriebsärztliche Betreuung von den „Kleinunternehmen“ der Mittagsbetreuungen übernommen werden muss. Das bedeutet, man sucht einen Betriebsarzt, von dem diese Betreuung übernommen wird.

Hinweis auf ein außerhäusliches Angebot

Die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen IMMA e.V. bietet ab Oktober 2015 die Gruppe für Mädchen Protego 2015/II an.

Protego ist eine Gruppe für Mädchen im Grundschulalter, die häusliche Gewalt miterlebt haben. Start ist am 22. Oktober 2015, Treffen immer donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr in der Jahnstraße 38.

Bei Interesse können Anmeldungen an die Emailadresse beratungsstelle@imma.de geschickt oder weitere Informationen unter der Telefonnummer 089-260 75 31 erfragt werden.

Geburtstag!

Am 18. Juli 2015 um 16.26 Uhr kam **Louisa Magdalena** auf die Welt. Wir gratulieren unserer Kollegin und Louisas Papa von ganzem Herzen und freuen uns, dass alles gut gegangen ist. Louisa wünschen wir für alle Entdeckungen, die sie macht, und alles, was sie vor sich hat, das Aller-, Allerbeste!

LAGE-Mitgliederversammlung

Am Freitag, den 20. November findet ab 16 Uhr in den Räumen des KKT die Mitgliederversammlung der „Landesarbeitsgemeinschaft für Elterninitiativen - Die LAGE in Bayern e.V.“ statt. Alle LAGE-Mitglieder und die, die es werden wollen, sind sehr herzlich eingeladen.

Die KKT-Mitglieder sind wie auch bei der Bundesarbeitsgemeinschaft BAGE e.V. über den KKT e.V. in der LAGE organisiert. Jede Münchner Elterninitiative kann aber zusätzlich in der LAGE Mitglied werden.

Nähere Informationen zur LAGE-Mitgliedschaft und zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung findet Ihr unter:

www.lage-bayern.de

LAGE-Qualifizierung zur Fachkraft

Die LAGE startet einen weiteren Qualifikationskurs für berufserfahrene Kinderpfleger_innen zur „Fachkraft in Kindertageseinrichtungen“. Das Sozialministerium trägt weiterhin die Zertifizierung, aber nicht mehr die Finanzierung mit. Der Teilnahmebeitrag für weitere Kurse wird daher deutlich höher als bisher sein. Nähere Informationen über den Dachverband Augsburg: info@elterninitiativen-augsburg.de

Fortbildungen und Infoabende für Vorstände in Elterninitiativen

Donnerstag, 22.10.2015, 20.00 - 21.30 Uhr

Infoabend BayKiBiG für neue! Vorstände

Allgemeine Einführung in die Grundlagen der gesetzlichen Förderung nach BayKiBiG und in die Abrechnung im KiBiG.web
Leitung: Dorit Wiedemann, KKT e.V.

Mittwoch, 28.10.2015, 19.00 - 21.00 Uhr

Vorstandsarbeit in Elterninitiativen

Vorstandsarbeit in Elterninitiativen hat viele Gesichter und beinhaltet eine große Bandbreite an Aufgaben aber auch Verantwortlichkeiten. Wir wollen Sie durch diesen Abend bei den verschiedenen Aufgaben und Aspekten der Vorstandsarbeit unterstützen und Ihre Fragen aus dem Alltag einer Elterninitiative beantworten.

Ein Tipp zur Vorbereitung auf diesen Abend: bitte informieren Sie sich über die Satzung Ihres Vereins, bringen Sie diese evtl. auch mit.

Referentin: Nora Singer, Rechtsanwältin
Kosten: 20,-

Samstag, 14.11.2015, 9.30 - 16.00 Uhr

MediTüV-Unternehmensschulung

Im Rahmen der „Alternativen bedarfsorientierten, betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung“ bietet der KKT den Vorständen die Möglichkeit, sich als Unternehmer schulen zu lassen, um die wichtigsten arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Maßnahmen (z. B. Gefährdungsbeurteilung) selbstverantwortlich in der Einrichtung durchzuführen.

KKT-Termine

Die Schulungsinhalte sind auf den Bedarf der Einrichtungen zugeschnitten und stellen für Elterninitiativen eine kostengünstige Alternative dar. Weitere Auskünfte unter:
dorit.wiedemann@kkt-muenchen.de

Schulungsleiter: Florian Feicht (Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit)
Kosten: 130.- (inkl. Schulungsunterlagen und Bescheinigung nach Vorgabe der Berufsgenossenschaft)
Teilnehmer_innen: max. 25 Teilnehmer_innen

Samstag, 14.11.2015, 13.00 - 17.00 Uhr

KiBiG.web - Schulung

Erarbeitung grundlegender Kenntnisse zu Struktur und Aufbau des KiBiG.web. Dateneingabe und Datenpflege. Teilnehmer_innen arbeiten mit den aktuellen Daten der „eigenen“ Einrichtung.
Bitte Laptop und KiBiG.web-Passwort mitbringen.

Referentin: Dorit Wiedemann
Kosten: 30.-

Donnerstag, 19.11.2015, 20.00 - 21.30 Uhr

Infoabend BayKiBiG für erfahrene Vorstände

Die Veranstaltung gibt einen kurzen Überblick über die allgemeinen Fördervoraussetzungen, vorrangig werden die aktuellen und zu erwartenden Neuerungen des BayKiBiG, sowie der Antrag auf Abschlag für das Betriebsjahr 2016 behandelt. Der Abend ist dazu geeignet, Fragen rund um die Finanzierung bzw. Liquidität für das kommende Jahr zu erörtern.

Referentin: Dorit Wiedemann

Montag, 30.11.2015, 19.00 - 20.30 Uhr

Buchhaltung nichts einfacher als das?!

Für alle neuen Finanzbeauftragten oder auch diejenigen, die ihr Wissen wieder auffrischen wollen, bieten wir einen Infoabend zum Thema „Buchhaltung in Elterninitiativen“ an. Der Abend richtet sich besonders an jene Eltern, für die das Feld „Buchhaltung“ neu ist.

Wir wollen an diesem Abend, die aus unserer Sicht wichtigsten Grundlagen für die Buchhaltung ansprechen.

Referentinnen: Irene Scherber, Renate Brandelik

Kosten: 10,-

Donnerstag, 10.12.2015, 20.00 - 21.30 Uhr

Austausch- und Infoabend Personalentwicklung und Personalbindung

In Zeiten des Personalmangels kommt es mehr denn je darauf an, vorhandenes Personal zu halten. Personalpflege und eine gute Teamkultur sind wichtige Aspekte, um Mitarbeiter_innen an sich zu binden. Das A und O sind dabei eine gelungene Kommunikations- und Gesprächskultur, Mitarbeitergespräche, klare Zuständigkeiten und Abläufe sowie die Möglichkeit konstruktiver Diskussionen.

Zudem beschäftigen wir uns an diesem Abend mit Fragen wie: Wie sehen attraktive und rechtlich korrekte Arbeitsverträge aus und welche Zuwendungen sind möglich? Und wie können Vorstände kreativ auf Personalmangel reagieren und dabei nicht das verbliebene Team „verbrennen“?

Leitung: Dorit Wiedemann, Stephanie Haan, KKT e.V.

Kosten: 10,- Euro

Kunst und Kultur von Anfang an

Pinakotheken suchen Kitas als Bildungspartner

Im Herbst lachen einen die Kita-Fenster an, schon seit Jahrzehnten: Kleine Drachen, Kastanien-Mobiles und andere Herbstbasteleien. Auffallend oft sehen die „Kunstwerke“ alle gleich aus, obwohl ganz unterschiedliche Kindernamen darauf stehen. Ganz offensichtlich wird auch heute noch die kindliche Kreativität gerne von erwachsenen Händen in „ordentliche“ Bahnen bzw. Schablonen gelenkt.

Es geht auch anders. Die Robert-Bosch-Stiftung startete 2013 ein ambitioniertes Projekt, mit dem sie Kunst und Kultur „von Anfang an“ fördern möchte. Als Projektpartner hat sich die Stiftung die ganz Großen ausgesucht: Frankfurter Filmmuseum, Hamburger Staatsoper und seit diesem Sommer die Pinakotheken in München.

Im Rahmen des Projekts suchen die Pinakotheken (zeitnah!) altersgemischte Elterninitiativen, die möglichst Krippen- und Kindergartenalter abdecken und als verlässliche „Bildungspartner“ über einen längeren Zeitraum bei diesem Projekt kooperieren. Den Pinakotheken ist dabei wichtig, dass die Bildungspartner eine aktive Rolle übernehmen. Das heißt, die Projekte sollen gemeinsam entwickelt werden und an den Erfahrungen und der Expertise von Erzieher_innen anknüpfen. Die eigentliche Projektarbeit wird dann in der Sammlung Schack (mit ihren märchenhaften Bildern) und in der Kita stattfinden. Hier arbeiten Erzieher_innen oder auch Eltern dann eng mit professionellen Künstler_innen und Kunstpädagog_innen zusammen.

Die Elterninitiative profitiert zugleich vom bundesweiten Netzwerk „Kunst und Spiele“ und wird zu Treffen und Weiterbildungsangeboten eingeladen. Nähere Informationen auf www.kkt-muenchen.de und www.bosch-stiftung.de oder direkt bei den Pinakotheken: stephanie.waldschmidt@pinakothek.de, Tel. 089-23805-263.

5. Münchner Ganztagsbildungskongress

Vom 19. bis 21.01.2016 auf dem alten Messegelände

Das Bildungsreferat veranstaltet vom 19. bis 21. Januar 2016 in der Alten Kongresshalle den 5. Münchner Ganztagsbildungskongress „Ganztagsbildung gemeinsam gestalten“. Wie schon in den vergangenen Jahren gibt es wieder eine Reihe interessanter Referent_innen. Den Auftakt macht Politikprofessorin Gesine Schwan mit ihrem Vortrag „Ganztagschule und ganzheitliche Bildung. Plädoyer für ein umfassendes Bildungsverständnis“.

Sehr gespannt darf man auf Aladin El-Mafaalani sein, der früher als Lehrer am Pult stand und heute Professor für Politikwissenschaft und Politische Soziologie an der Fachhochschule Münster und Mitglied im Rat für Migration in Berlin ist. In seinem Vortrag „Kinder dort abholen, wo sie stehen“ wird es um einen kompetenten pädagogische Umgang mit Globalität gehen. Migrationssensibilität ist heute eine professionelle Kernkompetenz, die sich nur auf der Grundlage von Wissen und (Geistes-)Haltung entfalten kann.

Für Elterninitiativen besonders interessant ist der Impulsvortrag von Karl-Heinz Brisch „Bindung und Bildung: Die Bedeutung der kindlichen Bindungsentwicklung für den Lernprozess“. Der Bindungsforscher und Kinderpsychiater stellt am 21. Januar anhand von Videobeispielen die Grundlagen der Bindungstheorie vor.

Bald wird wohl auch das Workshop-Programm veröffentlicht werden und dann nix wie anmelden! Die Teilnahme ist kostenlos.

Laufend aktualisierte Infos unter:

www.ganztagsbildungskongress.de

30 Jahre Selbsthilfebewegung

Selbsthilfezentrum lädt zu Fachtag ein

Wer sich in München mit Gleichgesinnten organisieren will, um sich gegenseitig zu unterstützen – sei es rund um Gesundheitsfragen, um Kultur oder Familie –, der findet Unterstützung beim Selbsthilfezentrum. Vor genau 30 Jahren wurde es gegründet und der KKT arbeitete intensiv an seiner Gründung mit. Als die Elterninitiativ-Szene immer größer wurde, bekam sie mehr und mehr eigene Strukturen, u.a. ein eigenes Fördersystem. Nach wie vor ist der KKT aber mit der Selbsthilfebewegung, deren Grundsätzen und Begründungen, verbunden und freut sich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfezentrum.

Am Freitag, den 23. Oktober 2015 lädt das Selbsthilfezentrum zum Fachtag ein: **Zwischen Stuhlkreis und Flashmob** ab 14.00 Uhr, Adolf-Kolping-Haus, Adolf-Kolping-Straße 1
Nähere Infos unter: www.shz-muenchen.de/aktuelles/

Kleine Spielzeit

Kindertheatervorstellungen in der Seidvilla

- Hänsel und Gretel (ab 4 Jahren), am 26. Oktober
- Schneewittchen (ab 4 Jahren), am 27. Oktober
- Hans im Glück (ab 4 Jahren), am 28. Oktober
- Die Perle (ab 5 Jahren), 29. Oktober
- Die Fidelgrille und der Maulwurf, (ab 3 Jahren), 30. Oktober

Jeweils 10-11 Uhr, Eintritt: Kind 5 Euro, Erwachsene 8 Euro, bei Gruppen 2 Begleitpersonen frei. Anmeldung: Tel. 089-341676
Nähere Informationen unter: www.kulturundspielraum.de

Kinder- und Jugendmuseum

Iss was?! - Ausstellung zum Entdecken und Schmecken

Vom Korn zum Brot, von der Milch zur Butter und vom Apfel zum Saft: Manche Nahrungsmittel haben eine interessante und abenteuerliche Geschichte und die Wege der Lebensmittel bis auf unseren Teller sind vielfältig und spannend.

Vom 24. Oktober 2015 bis 3. April 2016 dreht sich im Kinder- und Jugendmuseum alles um das Thema Ernährung. Die Gruppenführungen für Kindergärten und Schulen sind schon ausgebucht, aber auch ohne „Anleitung“ ist die Ausstellung ein Erlebnis für alle Sinne.

Nähere Informationen unter: www.kindermuseum-muenchen.de

62. Kinder- und Jugendforum im Rathaus

Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren diskutieren mit Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung zum Thema:

Heute schon an morgen gedacht?

Freitag, den 13. November, 14.30 -17.00 Uhr, bei Gruppen bitte anmelden unter: Tel. 8211100, kinderforum@kulturundspielraum.de, Informationen unter: www.kinderforum-muenchen.de

Tropische Schmetterlinge

Vom 19.12.2015 bis 13.03.2016 fliegen im Botanischen Garten wieder lebende exotische Schmetterlinge frei im Wasserpflanzenhaus. Der Besuch von Schulklassen, Kindergärten und anderer Gruppen ist nur nach Voranmeldung (online ab dem 16. November, 13.30 Uhr) und mit schriftlicher Terminbestätigung möglich.

Ort: Botanischer Garten, Menzinger Straße 65, 80638 München
Informationen und Anmeldung unter: www.botmuc.de

KleinKinderTagesstätten e.V. Kontakt- und Beratungsstelle



Landwehrstraße 60 -62
80336 München
www.kkt-muenchen.de

Elterninitiativen

Telefon: 0 89 - 9 61 60 60 - 0
Fax: 0 89 - 9 61 60 60 - 16
Mail: info@kkt-muenchen.de

Telefonberatung

Dienstag bis
Donnerstag 10-15 Uhr
Freitag 10-13 Uhr

Gehaltsabrechnung und Personalservice

R. Brasche (-15)
Dienstag bis
Freitag 10-13 Uhr
S. Niczkowiak (-24)
und J. Martin (-14)
Dienstag bis
Donnerstag 10-13 Uhr

Mittagsbetreuungen

Telefon: 0 89 - 9 61 60 60 - 17
Telefon: 0 89 - 9 61 60 60 - 19
Mail: mittagsbetreuung@kkt-muenchen.de

Telefonberatung

R. Brandelik (-17)
Dienstag und
Donnerstag 10-13 Uhr
Dienstag 14-16 Uhr

P. Novi (-31)
Dienstag bis
Donnerstag 9-13 Uhr

Gehaltsabrechnung und Personalservice

J. Morgan (-18)
Dienstag und
Donnerstag 10-13 Uhr
jo.morgan@kkt-muenchen.de

